

## SANDUHRKLASSE ABSCHAFFEN?

Die Sanduhrklasse gilt bei Oldtimer-Rallyes als Königsdisziplin. Doch auf der Jagd nach Ruhm und Preisen wird immer mehr mit elektronischen Hilfsmitteln geschummelt. Hat die Sanduhrklasse noch eine Daseinsberechtigung?



**PRO**

**CONTRA**

› Hegen, pflegen und bewegen – das macht unser Hobby doch aus! Wenn ich mich schon mit der Technik vergangener Tage beschäftige, sollte auch das Drumherum passen. Oldtimer-Rallyes sind eine Herausforderung für das Material, sprich: das Auto, aber auch für Fahrer und Beifahrer. Bordcomputer und Navi bleiben im Alltagsauto, das Handy steckt nur für den Notfall in der Tasche. Wer die Oldtimerei mit allen Sinnen genießen möchte, braucht keine Angst vor mechanischen Stoppuhren zu haben. Mit ein bisschen Übung sind Durchschnitts-Geschwindigkeiten und Sollzeiten schnell ausgerechnet. Klar, das ist anstrengend, aber es ist konsequent und macht Spaß. Außerdem wirkt das Klemmbrett mit den Stoppuhren auf dem Schoss des Beifahrers deutlich stilechter als der Saugnapf mit dem Smartphone an der Windschutzscheibe.



Immer seltener werden mechanische Uhren in der Sanduhrklasse genutzt

› Jeder, der schon einmal bei einer Oldtimer-Rallye mitgefahren ist, kennt es wahrscheinlich: Da sitzen zwei Leute in ihrem 190 SL mit 30 Kilo an elektronischem Equipment und fahren mit – in

der Sanduhrklasse. Das ist wahnsinnig ärgerlich für diejenigen, die neben dem Spaß an so einer Rallye auch einen fairen Wettkampf möchten. Aber unterbinden kann man das kaum in Zeiten, wo fast jeder ein Smartphone mit Rallye-App besitzt. Warum also nicht die Sanduhrklasse abschaffen? Dann sind die Chancen für alle Teilnehmer wieder gleich, zudem ist elektronische Ausrüstung günstiger als ihr mechanisches Pendant. Und wer dennoch mit den altbewährten Stoppuhren hantieren möchte, dem seien keine Steine in den Weg gelegt. Den Siegerkranz muss man sich dann aber selbst kaufen.

Thomas Pfahl

Tim Neumann

### Und wie ist ihre Meinung?

Haben Sie ähnliche Erfahrungen bei Oldtimer-Rallyes gemacht? Sind die Tage der mechanischen Zeitmessung gezählt? Oder gibt es andere Lösungswege? Schreiben Sie uns: [redaktion@classiccars-magazin.de](mailto:redaktion@classiccars-magazin.de)



## Anachronistisch

10/2018 | PRO & CONTRA: SANDUHRKLASSE

Ich fahre ca. 10 bis 15 Oldtimer- und Youngtimer-Rallyes pro Jahr. Und z.B. dieses Jahr war kein einziges Mal eine solche Klasseneinteilung dabei – im Oldtimer-Breitensport ist das aber auch kein Thema. Grundsätzlich bin ich nicht für die Einschränkung des Equipments auf rein analoge Geräte ohne Elektrik. Das ist überholt und stammt noch aus den Anfängen der Oldtimerei, als die Fahrzeuge eher den 40ern bis maximal 60ern entstammten. Heute ist der Großteil der Teilnehmer mit Fahrzeugen der 70er bis 90er unterwegs. Eine Sanduhrklasse ist da wirklich anachronistisch – oder etwas für reiche Menschen, die sich als Statussymbol eine Hanhart-Uhr bzw. einen Halda-Tripmaster leisten. Es sei ihnen gegönnt, aber das ist Status, nicht Sport. Wirklich relevant ist diese Technik auch „nur“ bei Zeitprüfungen, im Orientierungsbereich ist technisches Equipment nicht relevant. Und noch eins: Die Tripmaster-App auf dem Smartphone ist auch gut für Einsteiger. Mit kleinem Geld oder gar für „Umsonst“ ist man dabei. Das ist gut fürs Oldtimer-Hobby.

Frank Schäfer, per E-Mail